



Platanennetzwanze *Corythucha ciliata*

Foto: H. Bellmann

Aliens Pflanzen und Tiere auf Wanderschaft

Jeder Kontinent, aber auch isolierte Inseln, Seen oder Gebirge, zeichnen sich durch charakteristische, oft nur dort vorkommende Lebewesen aus. Die eigenständige Artenzusammensetzung verschiedener Gebiete war von jeher durch geografische, klimatische und ökologische Barrieren gekennzeichnet. Durch den weltumspannenden Gütertransport sind diese natürlichen Ausbreitungsbarrieren durchlässig geworden. Zahlreiche Tier-, Pilz- und Pflanzenarten wurden und werden vom Menschen – absichtlich oder unabsichtlich – in andere Gegenden transportiert, die sie aus eigener Kraft nicht erreichen können. Einige dieser Arten, die sogenannten Neobiota, haben ihre Chance genutzt und sich in ihrem neuen Areal etabliert und ausgebreitet. Die Ausstellung im Biologiezentrum zeigt die Ursachen und Auswirkungen dieses weitreichenden Prozesses auf Menschen, Pflanzen und Tiere.

Zahlreiche lebende Tiere ergänzen die informative Schau, die in Partnerschaft mit dem Niederösterreichischen Landesmuseum und dem Umweltbundesamt erarbeitet worden ist.

Ausstellungsdauer: bis 18. März 2012, Biologiezentrum Linz

Darwin Day 2012

Vortrag „Darwin und kein Ende: Von der Evolutions- zur Biodiversitäts- und Anthropozän-Forschung“ von Prof. Dr. Reinhold Leinfelder

Die auf Charles Darwin zurückgehende Evolutionstheorie wird seit ihrer Entstehung teilweise angefeindet. Daran hat auch die enorme Weiterentwicklung der Theorie, mit neuen Methoden und vielfältiger Absicherung nichts geändert. Kreationisten und sogenannte Intelligent Design-Anhänger bezweifeln sie nach wie vor und kreieren eigene pseudowissenschaftliche Thesen. Aber gerade heute ist Evolutionsforschung und ihre Akzeptanz wichtiger denn je. Die heutige biologische Vielfalt, von der wir ökonomisch abhängen, ist ein Produkt der biologischen Evolution, entstanden auch in Wechselwirkung mit der geologischen Evolution. Die Menschheit exerziert derzeit sogar einen der größten Selektionsversuche, die je stattfanden. 77% der eisfreien Erdoberfläche sind nicht mehr in natürlichem Zustand, in den Meeren ist es ähnlich. Der Mensch ist zu einem dominanten Erdsystem-Faktor geworden. Nur die Evolutionsforschung wird uns, in Verbindung mit den Biodiversitäts-, Klima- und Geowissenschaften, aber auch den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften ermöglichen, zu bewerten, wie sich unsere biologische Umwelt ändern wird und wie wir unsere Natur und Gesellschaft selbst wissensbasiert gestalten müssen, um das „Anthropozän“, also die Menschenzeit zu einem lang andauernden Zeitalter zu machen.

*Freitag, 10. Februar 2012, 19.30 Uhr,
Schlossmuseum Linz*

Valentinstag 2012

Kultur zum Verlieben

Genießen Sie gemeinsam einen aufregenden und spannenden Abend in den historischen Räumlichkeiten der Landesgalerie Linz. Starkoch Siegfried Wintgen verwöhnt Sie mit einem aphrodisischen 4-gängigen Museumsdinner. Für Unterhaltung sorgt Waltraud Faßner, Leiterin der Bibliothek der OÖ. Landesmuseen mit dem Vortrag „Du bist eine Sünde wert. Verführerische Geheimnisse aus der Küche“: „Aphrodisiaka“ – keine Geringere als die griechische Göttin der Liebe und der Schönheit, Aphrodite, ist die Namensgeberin für luststeigernde Speisen. Unter ihren zarten

Schritten sollen duftende Blumen, frische Kräuter und wohlschmeckende Früchte erwachsen sein. Aus diesem „Garten der Lüste“ lassen sich kulinarische Genüsse zaubern, die das menschliche Empfinden für Erotik auf das Höchste verfeinern.

Schritten sollen duftende Blumen, frische Kräuter und wohlschmeckende Früchte erwachsen sein. Aus diesem „Garten der Lüste“ lassen sich kulinarische Genüsse zaubern, die das menschliche Empfinden für Erotik auf das Höchste verfeinern.

Gesamtpreis pro Person (inkl. Getränke): 60 Euro

Information und Anmeldung: 0732/774482-52

Dienstag, 14. Februar 2012, Einlass: 18.30 Uhr,

Beginn: 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz



*Verlieben Sie sich im Museum!
Foto: OÖ. Landesmuseen*

CONTENT SURFACE:

Karl Prantl – Rudi Stanzel

Die Ausstellung schafft eine spezielle Begegnung und Situation zwischen dem bildhauerischen Werk von Karl Prantl und einer sehr weit gefassten malerischen Konzeption von Rudi Stanzel. Nach dem Tod Prantls im Oktober 2010 knüpft das Projekt an eine noch zu Lebzeiten entwickelte Dialogsituation an und entwickelt ein Spannungsfeld, in dem sich zwei Werke künstlerische Haltungen und auch Generationen begegnen.

Sammlung Landesgalerie:

Selected by Rudi Stanzel

Zum Selbstverständnis der Landesgalerie Linz gehört der Versuch, die eigene Sammlung immer wieder auch in spezielle Kommunikationsfelder zu rücken und gleichzeitig den eigenen Institutionscharakter zu überprüfen. Exemplarischen Ausdruck fand diese Grundhaltung in den Projekten „Museum der BesucherInnen“ sowie „pimp your collection“ in den Jahren 2005 bzw. 2011. Dabei wurden einerseits BesucherInnen eingeladen, selbständig Ausstellungen aus dem Bestand des Museums zu kuratieren bzw.

wurden Werke gezeigt, die das Sammlungsprofil schärfen könnten. Für die aktuelle Reihe „Selected by“ erfolgt die Einladung an Rudi Stanzel, parallel zu seiner Ausstellung auch eine Präsentation aus dem Sammlungsbestand der Landesgalerie zu kuratieren. Künstlerische und kuratorische Praktiken verschränken sich und erlauben BesuchernInnen spezielle Einblicke in persönliche Beobachtungsfelder aktueller künstlerischer Positionen.

Künstlerische und kuratorische Praktiken verschränken sich und erlauben BesuchernInnen spezielle Einblicke in persönliche Beobachtungsfelder aktueller künstlerischer Positionen.

*Eröffnung der Ausstellungen: Mittwoch,
15. Februar 2012, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz*

Ausstellungsdauer „CONTENT SURFACE: Karl Prantl – Rudi Stanzel“: 16. Februar bis 9. April 2012

Ausstellungsdauer „Sammlung Landesgalerie: Selected by Rudi Stanzel“: 16. Februar bis 9. April 2012



Depot Landesgalerie Linz.

Foto: E. Grilnberger

Beten mit Wort und Bild

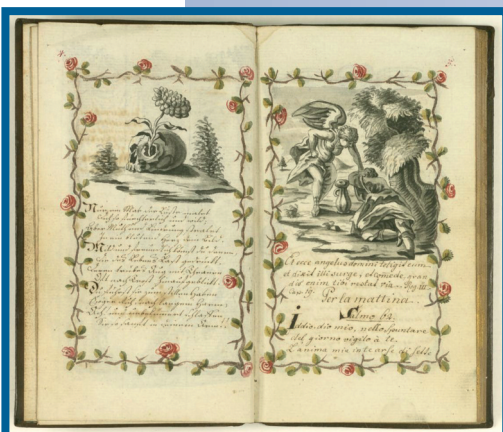
Gebetbücher und religiöse Darstellungen aus dem Bestand der Bibliothek und der Graphischen Sammlung

Selten gezeigte Gebetbücher sowie religiöse Darstellungen werden in der derzeitigen Studioausstellung im Raum Bibliothek/Graphische Sammlung im

Schlossmuseum präsentiert. Holzschnitte von Albrecht Dürer, Lucas Cranach d. Ä. sowie Hans Baldung Grien sind ebenso zu sehen wie rare, gedruckte Gebetbücher aus Oberösterreich.

Besonders hervorzuheben sind die handschriftlich ausgeführten Gebetbücher, die sich durch kunstvolle Schriften, Initialen und Miniaturen auszeichnen. Sie lassen Liebe zum Detail und einen tiefen religiösen Hintergrund erkennen, deren Wirkung bis heute ungebrochen spürbar ist.

Ausstellungsdauer: bis Mai 2012, Schlossmuseum Linz, Raum Bibliothek/Graphische Sammlung



Handschriftliches Gebetbuch des Ignatz Adel, 18. Jh., aufwendig in Schrift und Illustration Foto: OÖ. Landesmuseen

Neuerungen in der Kulturvermittlung im Jahr 2012

Zwei besondere Schwerpunkte der Kulturvermittlung werden ab Februar 2012 ausgebaut. Das „Erinnerungscafé“ für Senioren wird aufgrund des großen Erfolges thematisch und terminlich erweitert. 6 öffentliche Termine bieten ein noch größeres Angebot. Natürlich können Seniorengruppen auch wie bisher extra Termine buchen.

Ein Highlight 2012 werden die neuen **Familiennachmittage** in den OÖ. Landesmuseen sein. Jeden ersten Sonntag im Monat wird es abwechselnd im Schlossmuseum, der Landesgalerie und dem Biologiezentrum zusätzlich zu den bewährten Familienführungen von 13.00 bis 16.30 Uhr Kreativstationen und spezielle Kinderbetreuung geben. Details entnehmen Sie bitte dem monatlichen Programmheft oder unserer Homepage www.landesmuseum.at.

Ein neues Forschungsprojekt stellt sich vor

Die OÖ. Landesmuseen planen in einem breit angelegten Projekt die wissenschaftliche Aufarbeitung der Umweltgeschichte Oberösterreichs. Zu diesem Zweck sind wir – in Kooperation mit mehreren Institutionen – bemüht, eine professionelle Betreuung von Interessenten, v.a. Heimatforschern, anzubieten. Als Vorbild dient das siebenjährige Projekt „Schande, Folter, Hinrichtung“.

Die Forschungsthemen sind ausgesprochen vielseitig, reichen sie doch von landschaftlichen Veränderungen zum Bereich Wald, Forst, Jagd bis zum Klima, der Witterung und dem Wetter und ihren Wechselwirkungen auf Landwirtschaft / Lebensmittelverteilung / Hungerperioden / Bevölkerungswachstum. Auch Naturkatastrophen, die Wasserver- und Abwasserentsorgung und diverse Umweltfolgen wie Abfälle / Verschmutzung, Berufskrankheiten und das Ökosystem Stadt gehören dazu.

Am Beginn des Projektes 2012 steht die Materialsammlung: die Erfassung und Bestandsaufnahme der mobilen und nicht mobilen umwelthistorischen Objekte in oberösterreichischen Museen, Privatsammlungen sowie in den Märkten und Städten des Landes (z.B. Hochwassermarken, Barometer, Dämme, Kanalsysteme, etc.). In Arbeitsgruppen sollen die Bereiche „Objekt im Museum“, „Feldforschung (orts-feste Objekte, Flurnamen, Kleindenkmäler, Denkmäler)“, „Archivarbeit“, „Literaturrecherche“ und „sprachliche Auswertung“ abgedeckt werden. Jedes aussfindig gemachte Dokument bzw. Objekt soll in Bild und Text dokumentiert und durch zugehörige Literatur ergänzt werden.

Die Betreuung und Begleitung des Projektes erfolgt durch die OÖ. Landesmuseen und seine Kooperationspartner. Bei regelmäßigen Treffen (etwa fünfmal jährlich an Samstag Nachmittagen) werden die jeweiligen Teilergebnisse der Arbeitsgruppen präsentiert und besprochen. Der erste Tagungstermin ist der 28. Jänner 2012, 14.00 Uhr in der Außenstelle Welser Straße, Welser Str. 20, 4060 Leonding.

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, würden wir uns freuen, Sie in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Als Forscherfamilie sehen wir gerne Neuzugänge.

Kontakt:

Mag. Ute Streitt, u.streitt@landesmuseum.at; 0732/674256-102

Ute Streitt

Tagung

Ist die Welt rund um die Uhr geöffnet?

Chancen und Risiken künstlicher Beleuchtung

Tagtäglich aktivieren wir Lichtschalter, ohne über die Nebenwirkungen nachzudenken. Wir sind gefangen von den zahlreichen Vorteilen, die uns das Licht beschert, argumentieren damit, dass wir unsere Augen durch gutes Licht schonen und unsere Lebenszeit länger (bis in die Nacht hinein) ausnützen können.

Historisch gesehen standen sich Skeptiker und Befürworter von künstlichem Licht gegenüber. So wurde nicht selten auf die befürchtete Gefahr des Blindwerdens durch Gaslicht verwiesen. Dennoch scheint die Faszination, welche künstliche Leuchtmittel umgibt, ungebrochen. Seit dem Beginn der Elektrizität nimmt deren Menge zu.

Light pollution, photo pollution, luminous pollution, sky glow, light trespass, light impact, Lichtverschmutzung, Lichtemission, Störung und Blendung sind Schlagworte, die vor allem in den letzten Jahren langsam an Bedeutung gewannen. Dennoch ist das Phänomen, das sie beschreiben, weitgehend unbekannt: die immer zahlreicher werdenden künstlichen Lichter, falsch gewählte Leuchtkörper und Lampen verursachen eine künstliche Aufhellung nicht zuletzt des Nachthimmels. Dies hat weitreichende Folgen für die Menschen, die Tier- und Pflanzenwelt, aber auch für die Wissenschaft.

Im Zuge der Tagung sollen interdisziplinär Chancen und Risiken künstlicher Beleuchtung diskutiert und jene Zeitpunkte erfasst werden, die den Sinneswandel rund um die Lichtkultur in der Gesellschaft Oberösterreichs einläuteten. Darüber hinaus sollen auch Folgeerscheinungen, Chancen und Risiken, thematisiert und Vorschläge erarbeitet werden, die zu einer Lösung des neuen Umweltproblems führen könnten.

Programm unter: www.landesmuseum.at

Donnerstag, 2. Februar bis Samstag,
4. Februar 2012, Schlossmuseum Linz

OBJEKT DES MONATS

Anbetung der Könige

Meister von Mondsee, um 1492/99

Das Bild, das zu den wertvollsten Erwerbungen der letzten Jahre gehörte, stammt von einem Flügelaltar, dessen Stifter, Abt Benedikt Eck von Mondsee, auch den Pacher-Altar von St. Wolfgang in Auftrag gab und 1499 starb. Die Skulpturen sind verloren, die Bilder waren zunächst alle im Besitz des Linzer Bistums, wurden aber später leider auf verschiedene öffentliche und private Sammlungen aufgeteilt. Nur einmal, anlässlich der Ausstellung „Gotik Schätze Oberösterreich“, wurde ver-

sucht, die meisten von ihnen im Linzer Schloss zumindest für kurze Zeit wieder zu vereinigen. Die vier großen Flügelbilder zeigen die wichtigsten Ereignisse aus der Jugend Christi, von der Anbetung der Könige bis zum zwölfjährigen Jesus im Tempel. An der in mehrfacher Weise ungewöhnlichen Szene der Anbetung (die Ostkirche nannte das Fest auch Epiphanie, das heißt: Erscheinung des Herrn) fällt vor allem das ungewöhnlich reiche, dicht gedrängte Gefolge mit drei Fahrenträgern auf. Ungewöhnlich ist auch, dass der junge Mohrenkönig nicht



Malerei auf Fichtenholz Inv. Nr. G 2576
(erworben mit Unterstützung von
Univ.-Prof. Dr. Karl Zweymüller)

Foto: OÖ. Landesmuseen

weniger als fünf farbige Begleiter mitbringt. Der älteste, ganz vorne am Bildrand kniende König trägt wohl die Züge des greisen Kaisers Friedrich III., der bis zu seinem Tod in der Linzer Burg residierte. Der auf ganz ungewöhnliche Weise um seinen Begleiter geschlungene rote Mantel ist vielleicht die Anspielung auf einen Rechtsakt, in dem das „Unter den Mantel Nehmen“ eine besondere Bedeutung hatte. Man darf dabei vielleicht an den 1492 erfolgten Friedensschluss des Kaisers mit den Bayernherzögen Albrecht und Georg denken. Tatsächlich erinnern die Züge des Kronenträgers hinter dem alten König entfernt an jene Herzog Georgs des Reichen aus der Landshuter Linie, zu dessen Herrschaftsbereich das Mondseeland damals gehörte.

Lothar Schultes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [01_2012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2012/1 1](#)